

CAROLIN KUTZERA

Creative Director bei Bretz Wohnräume GmbH und seit Kurzem Geschäftsführerin bzw. Managing Director



WÜRFELWUNDER

Mit dem neuen Modulprogramm „Drop City“ entstehen ganz individuelle Sofalandschaften



NACHGEFRAGT

FOKUS AUF „DAS WERT-IGE“

Carolin Kutzerer vom Polstermöbelspezialisten Bretz über das Wohnen von heute und morgen

ZUHAUSE WOHNEN: Frau Kutzerer, Sie sind, nach einer wirtschaftlichen, internationalen Zusatzausbildung, in die Geschäftsführung von Bretz eingestiegen. Was ist Ihr Herzenthema?

CAROLIN KUTZERER: Mein Thema ist das Echte, das Wert-ige – als bewusster Gegentrend zu unserer schnelllebigen digitalen Welt. Wir werden heute mit dem Virtuellen überflutet. Dadurch entsteht eine Sehnsucht nach etwas Physischem. Nach Haptik. Nach etwas Unverfälschtem, Ehrlichem. Bretz produziert in Deutschland, in der eigenen Manufaktur im rheinhessischen Gensingen. Jedes Möbel ist ein Unikat. Wir kennen alle unseren nationalen und internationalen Stofflieferanten persönlich und haben uns vergewissert, dass unter fairen Bedingungen produziert wird.



WOHLTAT
Der Sessel aus der Reihe „Croissant“ umfängt seinen „Besitzer“ mit Behaglichkeit

ZHW: Welchen Stellenwert hat denn in dieser Zeit unser Zuhause?

CK: Wir sehnen uns nach Rückzug und Ruhe. Und nach etwas Schönerem, das wir mit unserer Person verbinden. Ich liebe zum Beispiel die Sessel aus unserer Linie „La Collina“. In ihm fühle ich mich geborgen. Er ist ein Freund, an den ich mich anuscheln kann, wie an eine weiche Schulter. Übrigens wird Rückzug auch in modernen Büros, die auf Kommunikation ausgelegt sind, immer wichtiger. Auch hier brauchen wir Orte, an denen wir ungestört telefonieren oder uns besprechen können. Da passen leichte, schlanke Sofas und Sessel, wie die aus unserer Kollektion „Croissant“. Ihre Haptik ist weich, das Sitzen entspannt.

ZHW: Wie würden Sie das Wohnzimmer von morgen einrichten, den Treffpunkt eines jeden Zuhauses?

CK: Unser neues Sofaprogramm „Drop City“ wurde vor diesem Hintergrund entworfen. Man kann damit sehr spielerisch umgehen. Es besteht aus verschiedenen Sitz-, Rücken- und Armlehnmodulen, die man dank einer simplen

Technik nach Bedarf mühelos versetzen kann: Die Einzelteile werden unten an den Kanten einfach ineinandergehakt. Alle Textilbezüge sind abziehbar und können einzeln nachbestellt werden. Auf „Drop City“ hat jedes Familienmitglied seinen Platz, man findet von allen Seiten Zugang und kann sich überall anlehnen. Die Kinder können darauf herumklettern, die Großen am Laptop sitzen oder sich unterhalten und sich dabei gegenübersitzen. Bretz hatte schon immer einen ganz besonderen Stil, was unseren auch Erfolg ausmacht.

ZHW: Und wie bleibt man sich in der täglichen Arbeit treu?

CK: Als Familienunternehmen sind wir von dem, was wir tun, überzeugt. Was nicht bedeutet, dass jedes Familienmitglied jedes Stück toll findet. Wir diskutieren heftig darüber, was richtig und was falsch sein könnte. Das bedeutet aber auch, etwas zuzulassen, obwohl man anderer Meinung ist. Wir gestehen uns im Team Freiheiten zu. Dabei geht auch darum, nicht in Routine zu erstarren. Mit unseren Lieferanten sind wir im permanenten Austausch, entwickeln die Stoffe gemeinsam. Bei „Drop City“ zum Beispiel haben wir tagelang nur Streifen und nochmals Streifen angeguckt.

ZHW: Ihre Vision für die kommenden Jahre?

CK: Das wären zum einen Freiheit, Flexibilität und eine leichte Handhabung. Unsere Möbel haben eine hohe Funktionalität, aber die ist versteckt. Und zum anderen Authentizität, Fairness und nachhaltiges Handeln. Aus ethischen Gründen bieten wir etwa kein Leder mehr an. Zusammengefasst: Differenziertes Design, „echte“ Komponenten und eine Fertigung zu fairen Bedingungen machen unsere hochwertigen, langlebigen Produkte aus.